



DIENER AG, ZÜRICH

Über zwei Generationen war Pestalozzi unser Hauptlieferant für Armierungsstahl. Vergabeungskriterien waren nicht nur der Preis, sondern auch die Bereitschaft, bei Bedarf, wie im Umbau oft nötig, auch kurzfristig zu liefern.

Die guten Geschäftsbeziehungen wurden ergänzt durch die Freundschaft zwischen den Familien, die bis heute andauert. Es ist durchaus möglich, dass bereits frühere Generationen geschäftlich miteinander verkehrten, führte doch mein Urahne Hans Heinrich Diener im Jahre 1813 erstmals Arbeiten auf eigene Rechnung aus. Mit Eisen verstärkter Beton wurde vor rund 150 Jahren

„Unsere Firmen haben sich gewandelt – geblieben ist uns die Freude am Bauen.“

erfunden. Ein frühes Beispiel in der Schweiz ist die von Ingenieur Robert Maillart entworfene, noch heute frappant elegante Salginatobelbrücke im Prättigau. Bis zur breiten Anwendung dieser genialen Technik sollten jedoch noch einige Jahre vergehen. Nun, unsere Firmen haben sich gewandelt – geblieben ist uns die Freude am Bauen. Wir gratulieren Pestalozzi herzlich zum Jubiläum und entbieten unsere allerbesten Wünsche für die Zukunft.

Hansjürg Diener, dipl. Ing. ETH
Diener AG Bauunternehmung (Betrieb 2004 eingestellt)



GEORG FISCHER AG, SCHAFFHAUSEN

Als ich 1984 neuer Chef des Bereichs Rohrleitungssysteme wurde, interessierten mich vor allem die Beziehungen zu unseren Geschäftspartnern in aller Welt. Meine Kadermitarbeiter lobten die Firma Pestalozzi für ihre hervorragende, langjährige Partnerschaft und überzeugten mich, meinen ersten Kundenbesuch dort abzustatten. Da ich mich früher auch mit Logistik beschäftigt hatte, interessierte mich dieser Aspekt der

Partnerschaft besonders. Bereitwillig wurde mir alles erklärt, und auch der Wunsch, unsere Produkte im Lagerhaus zu sehen, wurde erfüllt. Die Euphorie, die sich aufgebaut hatte, wich der Ernüchterung, als ich feststellen musste, dass die Konkurrenz einen viel grösseren Raum einnahm als +GF+. Ich brauchte etwas Zeit, um den Besuch zu verdauen. Immerhin fühlte ich mich in meiner Überzeugung bestätigt, wie wichtig es ist, sich als Chef persönlich ein Bild der Realität im Markt zu machen. Das gegenseitige Vertrauen ist in allen geschäftlichen Belangen von grosser Bedeutung, doch langfristig massgebend sind die echten Leistungen der Partner und der Wille und die Fähigkeit gemeinsam erfolgreich zu sein. Pestalozzi war in diesem Sinne für +GF+ immer ein ausgezeichneter, verlässlicher Partner und wird es hoffentlich noch lange bleiben.

Martin Huber, ehem. VR-Präsident Georg Fischer AG, gepr. 1802

JOHANN DAVID WISER

1788 richtete Johann David Wisar seine «Handlung» in einem an die Fraumünster-Aussenmauer angebauten «Lehenladen» ein. Das Start-Inventar, welches er von seinem Vater Johann Heinrich Wisar übernommen hatte, bestand aus Eisen, Stahl und Eisenwaren. Der Gesamtwert des Materials betrug 4312 Gulden.



Johann David Wisar (1759–1840)

Der Geschäftssitz, der ehemals als Beinhaus gedient haben soll, war ähnlich einem Schwalbennest am Fraumünster «angeklebt». Von der Stelle aus hatte man eine gute Sicht auf den Münsterhof, der im 18. Jahrhundert als Messeplatz Zürichs diente. Um seinen Prachtsbrunnen wurden im Brachmonat (Juni) und im Herbst bewegliche Krambuden aufgebaut. Die Lage des «Schwalbennestes» gegenüber dem Kornhaus, später Kaufhaus, wo heute das Waldmann-Denkmal steht, war vorzüglich. Hier legten die Ledschiffe an, die vom See herkommend ihre Waren umladen oder im Kaufhaus einlagerten, um auf dem Rückweg Korn und Wein, Baumwolle und Leinentücher für das Bündnerland mitzunehmen. Auf dem Münsterhof fanden damals noch der Pfingst- und der Kirchweihmarkt statt. Dort stationierten bis in die neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts hinein die von Pferden gezogenen Botenwagen vom Lande, die den Platz vom Morgen bis zum Abend mit regem Leben und mit ländlichen Gerüchen füllten. Zum rechten Limmataufer hinüber führte zu dieser Zeit ein nicht befahrbarer, aber viel begangener hölzerner Steg, der zwischen 1836 und 1838 durch die Münsterbrücke ersetzt wurde.

Eisen – ein gutes Geschäft

Das Eisen, das die junge Firma kaufte und verkaufte, kam damals zum grössten Teil aus den Quellgebieten unserer Flüsse, von Bergwerken und Eisenschmelzen wie z.B. am Gonzen oberhalb Sargans. Stahl, Messing und Blei wurden im Ausland gekauft. Wie das Geschäftsleben vor über 200 Jahren aussah, ist schwer vorzustellen. Dass es kompliziert gewesen sein muss, ist ein Fakt. Beispielsweise rechnete man noch nicht mit dem Metersystem; Fuss, Elle und Pfund waren die gängigen Massseinheiten. Zudem gab es vom halben Neuthaler bis zum 4-Bätzler allein in der Schweiz über 300 verschiedene Münzsorten.

Erweiterung des Kundenstamms

Aus dem Übernahme-Inventar geht hervor, dass Johann David Wisar einen grossen Teil seiner Kundschaft vom Geschäft des Vaters übernehmen konnte. Er wusste sie aber bald zu erweitern. Schon um die Jahrhundertwende erstreckte sie sich über die Kantone Zürich, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Glarus, Aargau, Zug und Luzern. Das Lagersortiment blieb am Anfang noch klein. Eine wichtige Rolle spielten damals Bratöfen und gusseiserne Öfen. Die letzteren wurden über den Winter ausgeliehen. 1787 erblickte Sohn Heinrich das Licht der Welt. Nach einer kaufmännischen Ausbildung und einem Italienaufenthalt trat er 1807 ins Geschäft seines Vaters ein und übernahm 1827 die Leitung.



MARKT AM MÜNSTERHOF (18. JH.)

WAS DIE WELT BEWEGTE

1815: NAPOLEON UND DER WIENER KONGRESS

Die blutige Ära Napoleon endet mit einer Reihe von Befreiungskriegen. Obwohl sein Vorhaben, die Vorherrschaft Europas zu übernehmen, scheitert, hat Napoleon erheblich dazu beigetragen, die politische Landkarte des Kontinents zu verändern. Nach seiner Verbannung auf Elba kommt es in Wien zu einem Zusammenreffen der Siegemächte, um eine stabile europäische Nachkriegsordnung herzustellen. Das neue Gleichgewichtssystem soll allen Ländern gleichviel Macht zusprechen und somit Kriege möglichst verhindern.



WAS ZÜRICH BEWEGTE

1746–1827: JOHANN HEINRICH PESTALOZZI

Eine entfernte Verwandtschaft verbindet die Unternehmerfamilie mit dem Pädagogen, Philosophen und Politiker Johann Heinrich Pestalozzi. Der Grossvater ist reformierter Pfarrer in Hönegg und vermittelt seinem Enkel die Liebe zu Jugend und Volk. Pestalozzi schreibt mit seinen Unterrichts- und Erziehungsmethoden im europäischen Bildungswesen Geschichte. Karriere macht er auch als Schriftsteller: Lienhard und Gertrud, ein vierbändiger Roman, macht ihn weltberühmt und wird zum literarischen Grosse Erfolg.

